

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tagesblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Vorna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Selbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau;

Abonnementsbestellungen, vierteljährl. 125 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatl. 42 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition u. Ausgabe-Ämter in Chemnitz u. obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur d. d. Postanstalten — Postzettel-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährl. 150 Pf.) bestellt werden.

Insertionspreis: die schmale (1spaltige) Korpusszeile oder deren Raum 15 Pfennige. — Unter Eingangsfrist pro Zeile 30 Pfennige. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Aannahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Donnerstag Nachmittags.

Verlags-Expedition: **Alexander Biede**, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Erlebist
Hat sich die diesseitige, unterm 19. November d. V. erlassene Verladung des Landarbeiters Franz Eduard Hiller aus Brambach bei Aderf durch Erlangung des Schlichters.
Chemnitz, am 17. April 1884.
Der königliche Staatsanwalt.
Biede.

Bekanntmachung.
Von dem Grundstücksbesitzer Samuel Pest ist über einen Theil der Flur Brämsch ein Bebauungsplan aufgestellt worden und liegt derselbe in der Kanzlei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft zur Einsichtnahme aus.

Es wird dies mit dem Bemerkens durch bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen den gedachten Bebauungsplan binnen 4 Wochen, längstens aber bis zum 21. Mai 1884 bei deren Verlust allhier anzubringen sind.
Chemnitz, am 10. April 1884.
Die königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
Schwobler. Rr.

Bekanntmachung.
Wegen eines vorzunehmenden Korrekturen des Kommunikations-Bogenes von Chemnitz nach Kappel und Hartau in der Flur Chemnitz bleibt dieser Bezirk vom 21. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt. Jedem Solches anzuordnend für öffentliche Kenntnis gebracht wird, wird zugleich der Verkehr von dieser Bezirkrede während der Dauerzeit auf den Weg

von der Aderf-Brücke ab nach der sogenannten Derrmanns- und weiter nach der Ritterguts-Brücke und weiter nach der Brauerei-Brücke.
Chemnitz, den 18. April 1884.
Die königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
Schwobler.

Der Landarbeiter Gustav Adolf Schreiber aus Chemnitz, dessen derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, wird in der Strafsache wider ihn zur Hauptverhandlung auf den 25. April 1884 Vorm. 9 Uhr vor das königl. Schöffengericht zu Chemnitz — Justizgebäude, 2. Etage — geladen.
Königliches Amtsgericht Chemnitz, den 18. April 1884.
Dr. Weist.

- Tageschronik.**
22. April.
- 1073. Gregor VII. wird Papst; Gründung der Hierarchie.
 - 1415. Schluß des Konstanzer Konzils.
 - 1690. Ruzice gest.
 - 1724. Ruzice gest.
 - 1745. Ende des österreichischen Erbfolgekrieges durch den Frieden zu Füssen.
 - 1788. Antoine Lavoisier (Naturforscher) gest.
 - 1793. Malteserorden gest.
 - 1822. Ulysses Grant geb.
 - 1854. Bombardement von Odessa.
 - 1876. Prelling, Direktor der Kunstschule zu Rürnberg, gest.
 - 1876. Große Feuersbrunst in Warschau.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 20. April.

Berlin. Der Abgeordnete Freiherr von Schorlemer-Behr ist plötzlich gestorben. (Herr v. Schorlemer-Behr, ein Bruder des Abg. v. Schorlemer-Witz, gehörte dem Landtage erst seit 1882 an.)
Wien. Im Auswärtigen Amt wird die Eröffnung eines von der „N. Fr. Pr.“ gemeldeten schriftlichen „Vertrages“ zwischen Oesterreich und Rußland“ besprochen. Danach wäre vereinbart: In Bosnien und der Herzegovina bleibt der Status quo bestehen. Rußland macht bei den Verhandlungen durch Bulgarien keine Schwierigkeiten. Oesterreich und Rußland lassen im Uebrigen in den Bestrebungen außerhalb der schon geschaffenen Situationen einen Stillstand eintreten.
London. Wie dem „Observer“ aus Alexandrien von angeblich guter Seite mitgeteilt wird, wäre die englische Regierung entschlossen, auf einer Konferenz in London die finanzielle Lage Ägyptens zu besprechen und zu regeln. Der Zweck der Reise Sir E. Baring's sei, an dieser Konferenz teilzunehmen. — Aus Kairo, vom 19. d. M., wird gemeldet: Nach dort eingegangenen Nachrichten hätten sich, da es der Garnison von Schara an Lebensmitteln gemangelt, 300 Personen in Schara auf dem Nil eingeschifft, in der Hoffnung, Herber zu erreichen. Dieselben wären aber von den Rebellen angegriffen und getödtet worden.
Konstantinopel. In diplomatischen Kreisen ist die Ansicht vorherrschend, daß der österreichische Kronprinz hier keinerlei politische Mission habe. Es sei aber möglich, daß er vom Sultan die baldige Lösung der Eisenbahnfrage erbittet. Die ministerielle Eisenbahn-Kommission proponirt Sebenico als Anschlußpunkt mit Wranja.
Kairo. Wie hier verlautet, handelte es sich bei der Reise des Generalkonsuls Worring nach London um die ägyptischen Angelegenheiten im Allgemeinen, speziell aber um die Sudanfrage. General Gordon soll, wie es heißt, die englische Regierung benachrichtigt haben, daß er bei der Schwierigkeit des Verkehrs und bei den dadurch herbeigeführten Verzögerungen künftighin nach eigenem Ermessen und auf seine eigene Verantwortung handeln werde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die für Anfang dieser Woche festgesetzte Abreise des Kaisers nach Wiesbaden ist infolge der Erkrankung der Kaiserin und wohl auch infolge der wiedereröffneten rauhen Witterung nochmals um einige Tage verschoben worden. Der Kaiser selbst ist nunmehr wieder völlig hergestellt, wobei allerdings nicht verschwiegen werden kann, daß der letzte Anfall, welcher Se. Majestät betroffen, in den Kreisen der nächsten Umgebung des hohen Herrschers sehr beunruhigend hat. Erkrankungsperiode hat aber die kräftige Konstitution des großen Monarchen auch diesmal das Unwohlsein ohne weitere Folgen überwunden.
— Die parlamentarischen Osterserien haben für den Reichstag wie für das preussische Abgeordnetenhaus in dieser Woche ihr Ende erreicht und können die Abgeordneten nach der österr. n. Ruhepause neugeschickt an ihre weitere Thätigkeit gehen. Im preussischen Abgeordnetenhaus hatten von den wichtigsten Gesetzentwürfen der zweiten Lesung diejenigen über die Kapitalrentensteuer und über die Reform der Einkommensteuer, in dritter Lesung ist die Jagdordnung durchzusetzen, und ebenso sind von wichtigeren Vorlagen noch das Kommunalnotwendigkeitsgesetz und die Eisenbahnvorlage zu erledigen. Von den zahlreichen, dem Abgeordnetenhaus noch vorliegenden Anträgen ist namentlich derjenige des Abg. Windthorst auf Verlesung eines Gesetzentwurfes über die organische Revision der bestehenden kirchlichen Gesetzgebung hervorzuheben. Was den Reichstag anbelangt, so wird sich das Hauptinteresse an seinen weiteren Verhandlungen auf die Debatten über die Verlängerung des Sozialistengesetzes kon-

zentriren. Vermuthlich beendigt die mit der Vorbereitung der betr. Vorlage beauftragte Kommission ihre Arbeiten in nächster Woche, woran sich jedenfalls sofort die zweite Lesung im Plenum knüpft, von deren Ausgang bekanntlich das Schicksal des Reichstages abhängt.
— Die Württembergischen über den angeblichen Verzicht des Grafen Ledochowski auf seine erzbischöfliche Würde werden jetzt dahin richtig gestellt, daß dieser Verzicht zwar angeboten worden sei, daß aber der Papst die Resignation Ledochowski's nicht angenommen habe.
— In der diplomatischen Vertretung Rußlands an den süddeutschen Höfen sind die bereits vor einiger Zeit signalisirten Veränderungen erfolgt. Graf Osten-Sacken ist zum Gesandten an den Höfen von München und Darmstadt und Baron Frederics zum Gesandten in Stuttgart und Karlsruhe ernannt worden. Beide Herren bekleideten bisher die Posten von Departementschefs im russischen Ministerium des Außenwesens.
— Das „Deuts. Journ.“ vom 19. April meldet offiziell, daß die Königin von Sachsen an einem fieberhaften Leiden und Nephritis-latare exkrant ist und bereits seit mehr als einer Woche das Bett hütet. Das Fieber, welches in voriger Woche ziemlich hoch war, hat aber in den letzten Tagen bedeutend nachgelassen, nur ist noch bedeutend viel Fieberreiz vorhanden.
— In der Stadt Posen hat am Sonnabend eine stark besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der deutsch- und der freirepublikanischen Partei stattgefunden, in welcher ein gemeinsames Vorgehen der beiden Fraktionen bei den Reichstagswahlen der entgegenkommenden Haltung gegenüber den Nationalliberalen beschlossen wurde.
— Um die Agitation fortzusetzen, so schreibt die „Nat.-Zg.“, welche auf der kirchlichen Oesterreichsversammlung in Köln begonnen worden, älteren rheinische kirchliche Blätter und nach ihnen die „Germania“ die Verordnungen, welche der katholischen Kirche von den preussischen Königen gemacht worden seien. Wie dabei verfahren wird, mag ein Beispiel lehren. Was der Ansprache an das Staatsministerium, mit welcher Kaiser Wilhelm als Prinz-Regent am 8. November 1858 die Regierung übernahm, wird folgendes Bittat gegeben:
„Verprochenes muß man treu halten. — Eine der schwierigsten und zugleich zartesten Fragen, die ins Auge gefaßt werden muß, ist die kirchliche. — Zunächst muß zwischen beiden christlichen Konfessionen eine möglichste Parität obwalten. — Der katholischen Kirche sind ihre Rechte verfassungsmäßig festzustellen. — Die Welt muß wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit ist.“
Jeder Leser, der nicht in der Lage ist, diese Sätze mit dem ein Vierteljahrhundert alten Uebersetzungs-Vertrag zu vergleichen, muß glauben — und das wird auch bezweckt —, dieselben seien in diesem Zusammenhang gesprochen worden. Wie aber verhält es sich in Wahrheit? Die Einleitungsparole des Bittats „Verprochenes muß man treu halten“ können gar nicht in dem auf die kirchlichen Verhältnisse bezüglichen Abschnitt der Ansprache vor, sondern sind aus einem Postum über das konstitutionelle Verhältnis der Faktoren der Staatsgewalt zusammenhanglos herausgerissen. Die auf die kirchlichen Verhältnisse bezüglichen Sätze aber lauten vollständig:
„Eine der schwierigsten und zugleich zartesten Fragen, die ins Auge gefaßt werden muß, ist die kirchliche, da auf diesem Gebiete in der letzten Zeit viel vergriffen worden ist. Zunächst muß zwischen beiden christlichen Konfessionen eine möglichste Parität obwalten. In beiden Kirchen muß aber mit allem Ernste den Bestrebungen entgegengetreten werden, die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen. Nun folgt ein längerer Passus, der sich lediglich auf die evangelische Kirche bezieht, worauf es weiter heißt: der katholischen Kirche sind ihre Rechte verfassungsmäßig festzustellen, Uebergänge über diese hinaus sind nicht zu dulden.“

Durch den Druck sind diejenigen Sätze hervorgehoben, welche die kirchlichen Blätter fortgelassen; weshalb Letzteres geschehen ist, sieht man sofort: mit diesen Sätzen ist die Ansprache des Prinz-Regenten für die ultramontanen Zwecke nicht zu verwerthen, beweist sie vielmehr, daß die Tendenzen, welche „darauf abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen“ und „Uebergänge über die verfassungsmäßigen Rechte hinaus“ zu versuchen, schon 1858 bestanden, nicht erst von Herrn Hall erkannt worden sind. — Endlich sind die Schlusssätze des kirchlichen Bittats „die Welt muß wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit ist“, ebenso, wie die Einleitungsparole aus einem ganz anderen Abschnitt der Ansprache, aus dem aber die deutsche und auswärtige Politik, herausgerissen. So schreibt man in der kirchlichen Presse Gesichtslos!
Oesterreich-Ungarn. Die Hoffnungen, welche die Wiener und Pesther Blätter auf die Orientreise des österreichischen kronprinzlichen Paars setzen, sind durch den Empfang, welcher dem hohen Paare bei seiner am Donnerstag erfolgten Ankunft in der türkischen Hauptstadt zu Theil geworden ist, nicht getrübt worden. Ganz abgesehen von den herrlichen Ovationen, mit denen die hiesigen von den Mitgliedern der in Konstantinopel demnächst österr. u. ungarischen Kolonie begrüßt wurden, trug ihre Begrüßung durch Sultan Abdul Hamid einen durchaus herrlichen Charakter und auch

die eingeborene Bevölkerung der Hauptstadt bekundete den Gästen des Sultans ihre Sympathie, wenn auch das orientalische Phlegma lebhafte Gefühlsäußerungen verhinderte. Noch am Donnerstag stellten der Kronprinz und die Kronprinzessin mehreren Moshen einen Besuch ab und empfingen am Freitag die Mitglieder des diplomatischen Corps. Der Sultan hat dem Kronprinzen den Großorden des Osman-Ordens mit dem Stern und der Kronprinzessin den Großorden des Scheferatzen mit Brillanten verliehen.

Frankreich. In Frankreich regt man noch theilweise unter dem Eindruck der Rede, welche Ministerpräsident Ferry anlässlich der Gambetta-Feyer in Cahors und Perigueux gehalten hat. In diesen Reden wendet sich der leitende französische Staatsmann mit besonderer Schärfe gegen die Bestrebungen der Radikalen, wodurch er sich förmliche Schmähartikel von Seiten der radikalen Presse zugezogen hat. Dagegen werden die Äußerungen Ferry's von den gemäßigt-republikanischen Blättern durchaus beifällig begrüßt, was um so bemerkenswerthlicher erscheint, als Ferry in Cahors wie in Perigueux jeden Anhang an die Revanche-Idee vermindert; Ferry will eben nicht, im martianischen Gegensatz zu Gambetta, als der Träger derselben erscheinen und dafür wird ihm ebensowohl der Dank aller besonnen urtheilenden Franzosen zu Theil werden, wie man anderseits in Deutschland dieser maßvollen Haltung desherbe Anerkennung zollt.
— Die militärischen Operationen der Franzosen in Tonkin haben, wie bereits gemeldet, mit der Einnahme von Honghoa ihren Abschluß erreicht. Von einer weiteren Verfolgung des Feindes, welcher 5000 Mann stark, sich durch die Provinz Tanhoa nach dem äußersten Norden von Tonkin zurückgezogen hat, ist Abstand genommen worden; doch werden einige Bataillone unter General Regier behufs Beobachtung des Feindes nach Kimbin aufbrechen. Die Zindellen von Phulanhien und Kongbon sind gescheitert worden; eine Kolonne wird zur Jüchigung der Urheber der An den französischen Missionaren verübten Verbrechen nach der Provinz Tanhoa entsendet werden. — Der Strike in Argis ist infolge des mit 25 gegen 15 Stimmen gefaßten Beschlusses des Erwerbsarbeiter-Syndikats, die Arbeit wieder aufzunehmen, beendet worden.

— Der für die französische Republik neu beglaubigte russische Votschafter, Herr v. Rohrenheim, überreichte Gredy am Sonnabend sein Beglaubigungsschreiben mit der Versicherung, er werde bestrebt sein, die Traditionen, welche ihm sein Amtsvorgänger hinterlassen, zu pflegen; er rechnet dabei auf Gredy's Unterstützung. Gredy erwiederte, hinweisend auf die hohe Achtung und lebhafteste Sympathie, welche Gredy sich erworben, daß v. Rohrenheim sich bei Erfüllung seiner Mission der Mitwirkung der Regierung stets versichert halten dürfe.

England. Die kurze parlamentarische Osterpause in England ist von mehreren Seiten zu Kundgebungen benützt worden. Die bedeutendste derselben war die Rede, welche der Staatssekretär des Innern, Harcourt, am Donnerstag zu Derby hielt und in welcher er Erklärungen über die ägyptische Politik der Regierung gab, die besonders scharf die Unausführbarkeit einer Annexión des Ällandes betonten.

Türkei. Im türkischen Kabinet sind wieder einmal Personalveränderungen im Gange. An Stelle Karasi Pascha ist Wjtm Pascha zum Minister des Außenwesens ernannt worden und der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hassan Fehmi Pascha, hat das Justizministerium übernommen. Außerdem wurde der Ober-Beamtenminister Munir Bey zum Munzir (Zelmarshall) ernannt.

Ägypten. Im Sudan ist eine Kontroverze gegen den Wahdi ausgebrochen, welche die ganze dortige Situation plötzlich in einem veränderten Lichte erscheinen läßt. In der Provinz Kordofan hat sich der Stamm der Tegeba gegen den Wahdi empört, ihm in zwei Schlachten empfindliche Verluste beigebracht und belagert ihn nun in El Obeid, dem Hauptquartiere des Wahdi. Welchen Einfluß die Niederlagen — deren Bestätigung jedoch noch abzuwarten bleibt — des Wahdi für alkmäßig angesehenen Leiters der Sudan-Revolution auf das Schicksal Gordon's in Khartum haben werden, läßt sich schwer ermessen. Vorläufig ist Khartum von den Anständlichen noch eingeschlossen und weiß man von den Belagerten Gordon's nicht, ob sie auch ferner zu Khmet Mohammed halten oder mit seinen neuen Gegnern gemeinsame Sache machen werden. — Die deutsche Cholera-Kommission ist am Sonnabend, von Kairo kommend, wieder in Alexandrien eingetroffen und gedenkt von hier aus mit dem nächsten nach Brindisi abgehenden Dampfer die Rückreise nach Europa anzutreten.
— Der englische Generalkonsul in Kairo, Mr. Baring, ist beauftragt Konferenzen mit den Ministern nach London berufend worden und soll seine Abreise von Kairo in diesen Tagen erfolgen.

Ost-Indien. Der Wahdi scheint zu seinen Zwecken den religiösen Fanatismus auch der indischen Mohammedaner entfiammen zu wollen. Wie man aus Simla (Borderr-Indien) meldet, sind von der indischen Polizei eine große Anzahl Proklamationen beschlagnahmt worden, die eine aufrührerische Sprache gegen England führen und von denen — wohl nicht mit Unrecht — vermutet wird, daß sie von dem Führer der Sudan-Rebellen herrühren.